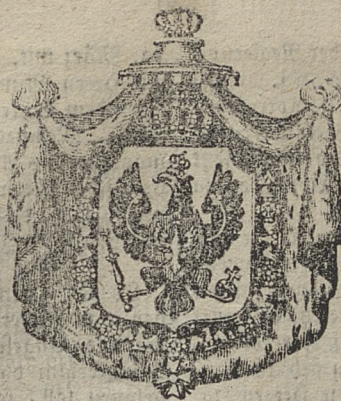


# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Donnerstag den 30. April.

### A u s l a n d.

#### Frankreich.

Paris den 19. April. Der Gesetz-Entwurf in Betreff der Nord-Amerikanischen Schuldforderung ist noch in der gestrigen Sitzung der Deputirten-Kammer angenommen worden. Nachdem nämlich der interimistische Kriegs-Minister die Behauptung des Herrn von Rancé zurückgewiesen, daß der in der Volschaft des Präsidenten Jackson enthaltene drohende Ton ihm von Herrn Livingston selbst anempfohlen worden sei, bestieg auch noch der Conseil-Präsident die Rednerbühne. Das ganze Gesetz wurde zuletzt bei der Auegelnahl mit 289 gegen 137, also mit der bedeutenden Majorität von 152 Stimmen genehmigt. Merkwürdig genug bestand die Versammlung genau wieder aus derselben Anzahl von Deputirten, die Tages zuvor bei der Abstimmung über das Wignonsche Amendement zugegen gewesen war. Der Gesetz-Entwurf lautet also: Artikel 1. Der Finanzminister wird ermächtigt, die nöthigen Vorkehrungen zu treffen, um die Artikel 1. und 2. des am 4. Juli 1831 zwischen dem Könige der Franzosen und den Vereinigten Staaten unterzeichneten Traktats, wovon die Ratifikation-Urkunden am 2. Februar 1832 in Washington ausgewechselt worden sind, und wonach Frankreich eine Summe von 25 Millionen Franken zu zahlen hat, in Ausführung zu bringen. Die in Folge des gegenwärtigen Gesetzes zu leistenden Zahlungen können nur stattfinden, nachdem die Französische Regierung zufriedenstellende Erklärungen über die Votschaft des Präsidenten der Union vom 8. December 1834 erhalten hat. Art. 2. Die Sum-

me von 1,500,000 Fr., welche die Regierung der Vereinigten Staaten in 6 jährlichen Terminen zu zahlen sich verpflichtet hat, um den von Frankreich, sei es in dem Interesse von Privaten, oder in dem des Staatsschatzes, angebrachten Reklamationen zu genügen, soll in dem Maße, als sie eingeht, auf dem Budget in Einnahme gestellt werden. Zugleich wird dem Finanzminister ein Kredit bis zum Betrage der gedachten Summe eröffnet, um damit die von Französischen Bürgern liquidirten Forderungen zu befriedigen. Art. 3. Eine unternelst Königl. Verordnung zu ernennende Kommission soll sich unentgeltlich der Prüfung und Würdigung aller bei der Regierung anzubringenden Reklamationen unterziehen und die Summe der 1,500,000 Fr. unter die Anspruchberechtigten vertheilen, nöthigen Falls pro rata. Jede Reklamation muß, wenn sie nicht versallen soll, bis zum 1. Januar 1837 angebracht werden. Die Anspruchberechtigten können von den Entscheidungen der Kommission in den für Streitsachen gesetzlich geltenden Formen und Fristen an den Staats-Rath appelliren. Dieselbe Befugniß hat der Finanzminister. Den Kammern ist alljährlich von den auf jene 1,500,000 Fr. effektuirten Zahlungen Bericht abzustatten. Bleibt ein Theil dieser Summe übrig, so fließt er in den Staats-Schatz. — Noch ist in Bezug auf den zu dem 1sten Artikel gemachten Zusatz zu bemerken, daß der Conseil-Präsident sich vor der Annahme desselben ausdrücklich anheischig machte, falls in der nächsten Session irgend ein Mitglied der Kammer das Ministerium befragen sollte, ob es die erwähnte Ehren-Erklärung von der Nord-Amerikanischen Regierung auch wirklich erhalten, alle gewünschte Aufschlüsse hierüber unweigerlich zu ertheilen.



Das Französische Kabinet soll von der Regierung zu Washington die Zurückberufung des Hrn. Livingston verlangt haben, weil dessen offizielle Korrespondenz das Kabinet sehr verlegt hat. Herr Serrurier wird ebenfalls durch einen andern Gesandten ersetzt werden. Wie verlautet, reist Herr Livingston in vierzehn Tagen ab.

Nachdem nun die erste Kabinettsfrage für die Minister günstig entschieden ist, kommt jetzt die zweite an die Reihe, nämlich die Bewilligungen für die geheimen Ausgaben. Für diesen Gesetz-Entwurf ist ein Redner eingeschrieben, nämlich Herr Madier de Montjau; gegen ihn aber haben sich 10 Redner eingezeichnet, unter denen man die Herren Haivin, Salverte, Vagès (von der Arrière), Gade, Lamartine und Dupont (von der Eure) bemerkt.

Man versichert, die Amnestie-Frage sei im Schlosse der Tuilerien behandelnd entschieden worden; man sei nur noch über den Tag unentschieden, an dem diese Maßregel der Königl. Milde veröffentlicht werden sollte. Es würde demnach jetzt nur noch ungewiß seyn, ob der Prozeß überhaupt eröffnet werden wird, oder nicht; gewiß aber, daß er nicht beendigt werden würde.

Herr von Lamennais hat erklärt, er nehme den Auftrag zur Verteidigung der April-Angeklagten an. Nach einem Artikel des Journal de Paris aber wäre aus der Erlaubnis, welche der Parthof den Freunden der Angeklagten gegeben hat, diese im Gefängnis zu besuchen, nicht zu schließen, daß die von ihnen gewählten Defensoren, auch wenn sie keine Advokaten wären, zur öffentlichen Verteidigung zugelassen werden würden.

Es wird berechnet, daß, wenn alle Truppenbewegungen, die in diesem Augenblicke stattfinden, beendigt sind, über hunderttausend Mann rings um Paris und in dem Bezirk der ersten Militär-Division versammelt seyn werden.

Ein neuer Versuch des Professors Rayer-Collard, seine Vorlesung in der medizinischen Schule zu halten, ist gestern verunglückt. Die Eleven machten einen solchen Lärm, daß die Doktoren Drfila und Rayer-Collard sich entfernen mußten; sie hatten Mühe, ungeneckt aus dem Gedränge zu entkommen.

Die Lyoner Zeitungen berichten, daß am 13. d. der Zudrang zu der Kirche St. Bonaventure ungeheuer gewesen sei, um einem Todtenamte zum Gedächtniß der Opfer der Unruhen in Lyon beizuwohnen.

Die Berichte von der Spanischen Gränze sind durchaus ohne Wichtigkeit. Die Christinos, die Ankunft des Generals Baldez erwartend und durch den krankhaften Zustand Mina's gelähmt, unternehmen keine entscheidende Bewegung. Sie beschränken sich überall auf die Defensiv.

Im Constitutionel liest man: „Man theilt uns ein Schreiben aus Melai-Urich (Aegypten) vom

12. März mit. Der Pascha hatte an diesem Tage mit Herrn Mimault, dem Konsul Frankreichs, auf einer dem Letztern gebührenden Barke zu Mittag gespeist. Mehmed-Ali zeigte eine Munterkeit, die man für das Anzeichen einer Verminderung seiner politischen Verwickelungen hielt. Dasselbe Schreiben meldet, daß die Fest in der Stadt Alexandrien viel von ihrer Intensität verloren hat.“

#### G r o ß b r i t a n n i e n .

London den 18. April. Da Lord John Russell, den man früher als Staats-Secretair für die auswärtigen Angelegenheiten bezeichnete, in dem neuen Ministerium das Departement des Innern übernehmen soll, so wird, wie heute verlautet, Lord Palmerston wieder die auswärtigen Angelegenheiten erhalten.

Der Standard will wissen, daß Herr Wyng, das Parlaments-Mitglied für Middlesex, zum Pair erhoben werden solle, um dem Lord John Russell Platz zu machen, der wahrscheinlich, wenn er sich in Devonshire einer neuen Wahl unterwerfen müßte, durchfallen werde.

Seit der Wiederaufnahme der Arbeiten zur Vollendung des Themse-Tunnels scheint sich auch die Theilnahme des Publikums für dieses Unternehmen von neuem zu steigern, denn in der vorigen Woche wurde der Tunnel von mehr als 1000 Personen in Augenschein genommen.

#### D ä n e m a r k .

Kopenhagen den 18. April. Mit dem Stettiner Dampfsboot sind am vergangenen Mittwoch 11 Reisende dorthin abgegangen. Im Interesse unserer Stadt ist sehr zu wünschen, daß die neue Einrichtung, wodurch der Verkehr mit dem östlichen Deutschland so außerordentlich erleichtert wird, sich halte und die Belebung des Handels fernerhin befördern helfe. In der Dänischen Wochenschrift findet sich hierüber ein Aufsatz, der, wie alle, welche in diesem wohl redigirten Blatte aufgenommen werden, die Aufmerksamkeit der Leser im hohen Grade in Anspruch nimmt. Die Frage wegen Herstellung anderweitiger Communicationen Kopenhagen's mit sonstigen Ostsee-Häfen mittelst wohl eingerichteter Packhöfe ist dadurch aufs neue in Anregung gekommen und in öffentlichen Blättern besprochen worden. Zur Zeit existirt eine solche Packetsahrt nur nach Kiel und Lübeck hin. Daß sie nach anderen Orten sich nicht halten könne, glaubt der Verfasser eines in die Kopenhagener Post eingerückten Artikels in den Belästigungen suchen zu müssen, womit überhaupt der hiesige Transit-Verkehr beehdet sei. Unter diesen wird der unverhältnißmäßigen hohen Schiffs-Abgaben gedacht und die Hoffnung ausgesprochen, daß bei der bevorstehenden Reform im Zollwesen, rücksichtlich jener Abgaben, gleichfalls eine Veränderung eintrete. Der bereits früher von dem Comité der Grossirer-



Societät gestellte Antrag wegen angemessener Verminderung der Schiffs-Abgaben für jedes Mal, daß ein und dasselbe Schiff im Verlauf des Jahres unsern Hafen besucht, wird aufs neue mit dem Hinzufügen hervorgehoben, wie in einer Maafregel dieser Art das passendste Mittel zur Einrichtung wie zur Aufrechthaltung einer Packerbootfahrt nach den Ostsee-Häfen zu liegen scheine.

#### De u t s c h l a n d.

Hamburg den 22. April. Zu der am 24. d. stattfindenden Jubelfeier der 50jährigen Regierung Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin geht heute der Königl. Preussische Gesandte, Herr von Hänlein, von hier nach Ludwigslust ab, wohin der Königl. Schwedische und Norwegische Gesandte, Herr Commandeur Sigmund, schon abgereist ist.

Aus Hannover ist die Nachricht eingetroffen, daß der Beschluß der hannoverschen Regierung, die Eisenbahn betreffend, definitiv so ausgefallen ist, wie gestern angedeutet wurde. Die Eisenbahn-Anlage wird gestattet unter der Bedingung, daß die Bahn nicht auf Hamburgischem Gebiet ausmünde. Das hiesige Eisenbahn-Comité hat deswegen auf übermorgen eine öffentliche Versammlung angesetzt, um die hierauf bezüglichen Beschlüsse zu fassen.

#### Vermischte Nachrichten.

Wien den 2. April. Dieser Tage ereigneten sich hier zwei traurige Vorfälle. Ein achtzehnjähriges Mädchen von guter Familie, welches aber bisweilen an Geisteszerrüttung litt, ging in einem unbewachten Augenblicke aus dem elterlichen Hause in jenes einer Freundin, die im zweiten Stocke wohnte, und stürzte sich vom Fenster auf die Straße. Sie blieb augenblicklich todt. Vorfatz mußte bei dieser That seyn; denn sie zog vorher, was sie sonst nicht zu thun pflegte, aus Schwamgefühl Beinkleider an. Das zweite Unglück traf einen kleinen Knaben, der einen Hund bei sich hatte, welcher ohne Halsband herumlief. Ein zur Abdrückung solcher Hunde vom Abdecker beauftragtes Individuum wollte den Hund erschlagen; dies bemerkte der Knabe, und warf sich in dem Augenblicke, als jener den Streich führte, mit dem ganzen Leibe über seinen Liebling, um ihn zu retten. Der Schlag traf so unglücklich, daß der Knabe auf der Stelle todt blieb.

Am Schlusse des Jahres 1834 erschienen in London 104 öffentliche Blätter, worunter 91, also <sup>78</sup>/<sub>81</sub> politisches Inhalts. Das gelesenste Blatt, die Times, enthielt im vorigen Jahre 113,637 Anzeigen, wovon der Staat 8322 Pfund Stempel-Gebühren bezog; nach den Times kommt der Morning-Herald mit 64,577 Anzeigen und 4843 Pfd. Stempel-Gebühren, ferner der Morning Advertiser mit 37,733 Anzeigen und 2829 Pfd. Stempel-

Gebühren, dann die Morning Post mit 56,727 Anzeigen und 2754 Pfd. Stempel-Gebühren.

Die früheste Angabe über Korn-Durchschnittspreise in England ist vom Jahre 1646. Der Durchschnitts-Preis von Weizen war damals 22 Sh. 1 P. In den Jahren 1654, 1688 und 1706 überstieg derselbe nicht 23 Sh. 1 P. Der früheste hohe Stand des Weizen-Preises war zu Anfang des gegenwärtigen Jahrhunderts, nämlich im Jahre 1800: 100 Sh. 5 P., im Jahre 1801: 115 Sh. 11 P., im Jahre 1812: 122 Sh. 8 P. und im Jahre 1813: 106 Sh. 6 P. Im Jahre 1814 war er auf 72 Sh. 1 P. und im Jahre 1822 auf 43 Sh. 3 P. gesunken. Der gegenwärtige Durchschnitts-Preis ist 39 Sh. 6 P.

#### T h e a t e r.

In der Rolle der Mirandolina, in dem gleichnamigen Lustspiele, betrat Demoiselle Heine mann am Dienstage zuerst unsere Bühne, und wenn sich auch nach diesem ersten Auftreten noch kein Urtheil über die junge Künstlerin fällen läßt, so glaubt Ref. doch, daß Demoiselle Bauer für das Engagement derselben eine Dankadresse der Posener Theaterfreunde verdient, denn er gesetzt offenherzig, daß er an dem feinen und graziosen, dabei so gehaltenen und wohlberechneten Spiel der Debütantin sich wahrhaft erfreut habe. Eben so schien auch das zahlreich versammelte Publikum ihre treffliche Leistung richtig zu würdigen, denn sie wurde mehrmals mit rauschendem Applaus belohnt und am Schlusse einstimmig gerufen. Wir wünschen und hoffen, daß sich ihr Spiel auch in andern Rollen eben so kunstreich und wahr, und insbesondere eben so fein entfalten möge, denn des Eßigen, wider Beweglichen und Unvornehmen haben wir wahrlich schon genug gesehn. Herr Bohm war in der Rolle des Fremden sehr brav, und auch Herr Wegner genigte der undankbaren Partie des Oberkellners.

In Rossini's „Barbier von Sevilla“ trat Mad. Holland-Kainz wieder als Rosine auf, in welcher Rolle sie diesmal eben so, wie vor 4 Jahren, das Publikum zur lauteften Bewunderung hinriß. Es dürfte sich auch wohl nicht leicht eine Sängerin finden, die mit solcher Leichtigkeit und Rehlfertigkeit die schwierigsten Passagen überwindet und die reizendsten, überraschendsten Coloraturen, die immer auf kunstgerechten Motiven beruhen, hervorsprudelt. Welche Beweglichkeit in den zartesten Nuancen und dabei wieder welche Sicherheit und ausdauernde Kraft in Festhaltung des Tons! Eimen so reinen, scharfen Triller und ein solches Auf- und Absteigen der chromatischen Tonleiter dürfte man wohl nicht oft zu hören bekommen. In den Einlagen im zweiten Akt entfaltete die Künstlerin den ganzen Reiz ihrer herrlichen Stimme und ihre vollendete Kunstfertigkeit, besonders in dem bezaubernden Diminuendo und Smorzando. Daß sie während der ganzen Vorstellung mit Beifall überschüttet und am Schlusse gerufen wurde, versteht sich unter solchen Umständen von selbst. Auch unsere einheimischen Künstler, namentlich Herr Becker (Bartolo), Herr Nissen (Almaviva) und Herr Hornicke (Figaro) waren



sehr brav, und so konnte es nicht fehlen, daß die ganze Vorstellung mit seltener Präcision und Rundheit über die Bretter ging.

X.

### Stadt-Theater.

Donnerstag den 30. April: Zum Benefiz für Herrn und Madame Wiedermann und Demoi. Hanf: Der Freimaurer; Lustspiel in 1 Akt von A. v. Koberne. — (Mad. Wiedermann die Rolle der „Karoline“ als Gast.) — Hierauf: Don Juan, oder: Der steinerne Gast; große Oper in 2 Akten, Musik von Mozart. — (Castrollen: Donna Elvira: Madame Holland = Rainz. — Donna Anna: Dem. Hanf. — Don Juan: Herr Wiedermann.)

### Edictal = Vorladung.

Ueber den Nachlaß des am 13ten Mai 1827 verstorbenen Gutesbesizers Vincent v. Westerski, wozu die Herrschaft Kijazno im Wreschener Kreise, und die Güter Zakrzewo, Komionek, Czechy und Gorzuchowo, Gnesener Kreises, gebören, ist der erbschaftliche Liquidations = Prozeß eröffnet worden.

Zur Anmeldung aller Ansprüche an die Masse haben wir einen anderweitigen Liquidations = Termin auf den 18ten Juli d. J. Vormittags um 9 Uhr

vor dem Deputirten Landgerichts = Rath v. Potrykowski hieselbst anberaumt, zu welchem die nachstehend genannten, ihrem Aufenthalte nach unbekannt, Gläubiger, und zwar:

- a) die Stephan von Gluckischen Erben, mit einem Kapitale auf dem Gute Zakrzewo sub Rubr. III. No. 4. von 623 Rthlr. nebst 5 pro Cent Zinsen;
  - b) die verw. v. Dzierzgoweska mit einem Kapitale auf dem genannten Gute Rubr. III. No. 5. von 185 Rthlr. 15 Sgr. 9 $\frac{1}{2}$  pf. nebst 5 pro Cent Zinsen;
  - c) die v. Dameckischen Erben, mit einem Kapitale auf demselben Gute sub Rubr. III. No. 6. von 500 Rthlr. nebst 5 pro Cent Zinsen, und
  - d) die unverheirathete von Skoroszeweska, mit einem Kapitale auf demselben Gute Rubr. III. No. 7. von 500 Rthlr. nebst 5 pCt. Zinsen,
- auf Grund der unterm 4ten August 1796 von dem derzeitigen Eigenthümer Nikolaus v. Westerski gemachten Anzeige, gemäß Dekrets vom 24sten März 1800 eingetragen stehend, hierdurch öffentlich unter der Warnung vorgeladen werden, daß die Ausbleibenden aller ihrer etwaigen Vorrechte für verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden sollen.

Gnesen den 9. März 1835.

Königl. Preuß. Landgericht.

### Bekanntmachung.

Wegen Verminderung des Kaiserin = Gespanns soll eine braune Stute, 14 Jahr alt, 5 Fuß groß, am 6ten Mai Vormittags 10 Uhr auf dem Kaiserin = Plage öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Posen den 28. April 1835.

Königl. Garnison = Verwaltung.

Die Wannen = Bäder werden vom 1sten Mai c. ab im Hôtel de Berlin geöffnet. Einzelnes Bad zu 7 $\frac{1}{2}$  Sgr., 12 pränumerierte zu 2 Rthlr. 15 Sgr.

### Bekanntmachung.

Da ich Willens bin, daß mir eigenthümlich zugehörige, hier in Posen auf der Wasserstraße sub No. 168. belegene Gasthaus, genannt Hôtel de Krakau, im Wege freiwilliger Licitation zu verkaufen, so ist zu dieser Licitation Termin vor dem Justiz-Commissarius und Notarius Brachvogel in dessen Bureau auf den 11ten Juni c. Nachmittags 3 Uhr anberaumt, und kann der Bestbietende den Zuschlag mit Gewißheit erwarten.

Posen den 11. April 1835.

Josepha, verwittwete Stefanskä.

### Getreide = Marktpreise von Berlin, 23. April 1835.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis					
	auch			auch		
	Rthl.	Sgr.	pf.	Rthl.	Sgr.	pf.
<b>Zu Lande:</b>						
Weizen . . . . .	—	21	3	1	17	6
Rooggen . . . . .	—	—	—	—	—	—
große Gerste . . . . .	—	—	—	—	—	—
kleine . . . . .	—	—	—	—	—	—
Hafer . . . . .	—	28	2	—	23	9
Linsen . . . . .	2	23	9	—	—	—
<b>Zu Wasser:</b>						
Weizen, weißer . . . . .	1	26	3	1	20	—
Rooggen . . . . .	1	12	6	1	10	—
große Gerste . . . . .	1	5	—	1	3	9
Hafer . . . . .	—	25	—	—	23	9
Erbsen . . . . .	1	25	—	—	—	—
Das Schock Stroh . . . . .	7	15	—	6	15	—
Heu, der Centner . . . . .	1	2	6	—	15	—

### Branntwein = Preise in Berlin,

vom 17. bis 23. April 1835.

Das Faß von 200 Quart nach Tralles 54 pCt. oder 40 pCt. Richter gegen baare Zahlung und sofortige Ablieferung: Korn = Branntwein 22 Rthlr. 15 Sgr., auch 22 Rthlr.; Kartoffel = Branntwein 22 Rthlr. 15 Sgr., auch 21 Rthlr. 15 Sgr.

### Kartoffel = Preise

vom 16. bis 22. April 1835.

Der Scheffel 27 Sgr. 6 Pf., auch 17 Sgr. 6 Pf.